

VI. Systemisches Denken

a) Beispielprojekt:

„Menschenrechte global – Frauenrechte in AR & Afrika – Kinderrechte“, Kantonsschule Trogen

b) Hintergrund

Systemisches Denken wird grundsätzlich als das Erkennen von Beziehungen und Mustern oder als das Erfassen von komplexen Zusammenhängen verstanden. Dabei wird eine Gegebenheit oder ein System von verschiedenen Perspektiven her betrachtet, Folgen werden antizipiert, und das Denken in langen Zeitspannen ist möglich. Neue Ideen sollen an Systemen getestet werden, indem das System abgebildet und gemäss der neuen Idee modelliert wird. Bei einer systemischen Betrachtungsweise steht immer die Ganzheitlichkeit im Zentrum. Systemisches Denken charakterisiert sich somit durch die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme, zur differenzierten Folgenbetrachtung und zur Zusammenführung und Weiterentwicklung von Perspektiven. Der Begriff des systemischen Denkens wird häufig auch mit dem Ausdruck „vernetztes Denken“ gleichgesetzt

Es wird davon ausgegangen, dass es grundsätzlich in der Natur des Menschen liegt, Sachverhalte zu verknüpfen. Gesellschaftliche Phänomene und Probleme lassen sich praktisch nicht in Fächer oder Themengebiete unterteilen, sondern sind nur in einem interdisziplinären, vernetzten Denkansatz zu lösen. Erst die fächerseparierte Schule fordert das Denken in einzelnen Sparten. Auch wenn dies für den Lernprozess Sinn machen mag, wird die Forderung nach dem Erlernen des vernetzten Denkens für das schulische Lernen schon seit geraumer Zeit gestellt (vgl. [Künzli, 2006](#)).

Formuliert als BNE-Kompetenz meint die Kompetenz „systemisches Denken“:

Die Schüler/-innen können

- Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen Mensch, Gesellschaft, Wirtschaftsprozess und natürlicher Umwelt analysieren und verstehen.
- Ursachen und Auswirkungen nicht-nachhaltiger Entwicklungen erkennen.

c) Konkretisierung

Die Menschenrechte wurden im Projekt der Schule Trogen je nach Workshop aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Es wurde versucht, die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Themenbereichen wie auch zwischen lokalen und globalen Gegebenheiten fassbar zu machen. Die lokale Geschichte der Politik im Hinblick auf die Frauenrechte in den Kantonen Appenzell Inner- und Ausserrhoden lieferte dabei einen wichtigen Anknüpfungspunkt an die eigene Betroffenheit der Schüler/-innen. In den Workshops lernten sie, wie die politische Situation in ihrem eigenen Kanton mit der nationalen und internationalen Rechtssituation zusammenhängt. Die Forderung nach Gleichwertigkeit aller Menschen, welche in der Allgemeinen Menschenrechtserklärung formuliert ist, wurde beispielsweise auch in der Forderung nach dem Frauenstimmrecht in der Schweiz ausgedrückt. Die Lernenden verglichen ausserdem die politischen Entwicklungen ihrer Umgebung mit der Situation von Frauen in verschiedenen Ländern Afrikas. Durch das Analysieren des Filmes „Frauen Power in Afrika“ erkannten sie Ursachen und Folgen der Entwicklung eines politischen Systems und entwickelten ein Verständnis für die politischen Gegebenheiten in anderen Ländern. Sie lernten, wie die Lebenssituation einer Frau unter anderem von der politischen Situation eines Landes abhängig sein kann. Auch durch die Begegnungen mit Flüchtlingen (Workshop „Flüchtlinge berichten“) oder den Besuch des Kinderdorfes Pestalozzi erkannten sie die wechselseitige Abhängigkeit von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt.

d) Bezug zur Menschenrechts-Bildung

Menschenrechts-Bildung ist eine Strategie zur Erlangung der weltweiten menschlichen Sicherheit. Ihr liegt per se ein systemisches, vernetztes Denken zugrunde. Sie befähigt Menschen, auf der Grundlage eines gemeinsamen weltweiten Wertesystems Lösungen für weltweite Probleme zu finden (vgl. Benedek In: Menschenrechte verstehen, 2009). Das Erkennen von Zusammenhängen zwischen dem politischen System, der Wirtschaft und dem gesellschaftlichen Leben gehört zu den Grundlagen der Menschenrechts-Bildung. Die Erörterung der Geschichte der Menschenrechte kann hierzu hilfreich sein. Die Tatsache, dass ein Weltkrieg Anlass war, die Menschenrechte ins Leben zu rufen, lässt politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge erkennen. Dazu gehört beispielsweise auch, die Wechselwirkungen zwischen dem Rechts-System und dem Entwicklungs-Potenzial eines Landes oder einer Gesellschaft zu erkennen. Nur wenn eine Gesellschaft frei von Armut, Diskriminierung und Unterdrückung ist, kann sie sich entfalten und ihre gesellschaftlichen wie auch wirtschaftlichen Ressourcen voll ausschöpfen.

e) Weiterführendes

- Thema Frauenrechte global – lokal aufgreifen (Bausteinteil)
- „Memories of Rain – Szenen aus dem Untergrund“ Gisela Albrecht, Angela Mai (2005) Dokumentarfilm zur Geschichte der Apartheid in Südafrika
- „Fremde Bilder. Koloniale Spuren in der Schweiz“ Karin Fuchs et al. (2011) Download-Material zur Frage nach den Spuren des Kolonialismus in der Schweiz
- Mit der Mystery-Methode ein Thema bearbeiten.
- „Kompetenzaufbau im fächerübergreifenden Unterricht. Förderung vernetzten Denkens und komplexen Handelns“ Klaus Moegling (2010) Buch mit didaktischen Grundlagen, Modellen und Unterrichtsbeispiele.
- „Menschenrechte Grundkurs. Kommentare und Anregungen für die politische Bildung“ Otto Böhm, Doris Katheder (2012) Buch zu den Menschenrechten und deren wechselseitigen Zusammenhänge.